

## **„Wir feiern das Alter“ – 15 Jahre Beratungsstelle für psychische Gesundheit im Alter der Diakonie NAH e.V.**

Das Bürgerzentrum in Pölling war am Dienstag bis auf den letzten Platz gefüllt: Zahlreiche Gäste folgten der Einladung der Diakonie NAH e.V., um gemeinsam das 15-jährige Bestehen der Beratungsstelle für psychische Gesundheit im Alter zu feiern. Bei Kaffee, Käsekuchen und Schokotorte aus dem Tageszentrum wurde ein deutliches Zeichen gesetzt: Altwerden ist keine Last – sondern eine wertvolle Lebensphase, die Anerkennung, Unterstützung und Teilhabe verdient.

„Es sollen wieder alte Menschen auf den Straßen Jerusalems sitzen...“, zitierte Elke Kaufmann, geschäftsführende Vorständin der Diakonie NAH e.V., den Propheten Sacharja. Sie betonte, wie wichtig es sei, ältere Menschen nicht zu vergessen oder auszuschließen, sondern sie bewusst einzuladen und teilhaben zu lassen. In ihrer Begrüßung dankte sie dem engagierten Team der Fachstelle für ihre unverzichtbare Arbeit.

Anita Drefs, Leiterin der Beratungsstelle für psychische Gesundheit sagte, dass alte Menschen in anderen Ländern – wie in Asien – viel Wertschätzung erfahren, jedoch bei uns eher ausgegrenzt werden. Sie hob hervor, dass psychische Gesundheit im Alter ebenso zentral sei wie die körperliche – auch wenn dies gesellschaftlich oft noch zu wenig Beachtung finde. Sie erinnerte an die Anfänge der Beratungsstelle: Bereits vor 25 Jahren entstand die Idee, ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen gezielter zu unterstützen. Den offiziellen Startschuss gab es jedoch erst 2010 – mit Angelika Schlierf-Lindner und Susanne Schulz, die bis heute die Beratungsarbeit mit ihrer Fachlichkeit und Offenheit prägen.

In ihren Grußworten würdigten auch Andreas Kinadeter, Psychiatriekoordinator des Bezirks Oberpfalz, und Gisela Stagat, Seniorenreferentin im Stadtrat Neumarkt, die Arbeit der Fachstelle. A. Kinadeter verwies auf die steigenden Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft: Allein unter den über 65-Jährigen sei der Anteil an Depressionen und psychischen Belastungen in den letzten Jahren auf rund 21 % gestiegen. Die niederschwellige, gut vernetzte und aufsuchende Arbeit der Diakonie-Beratungsstelle sei ein zentraler Pfeiler der regionalen Versorgung. Er verwies auf das Motto des Jubiläums: „Wir feiern das Alter!“ Dies werde von der Beratungsstelle mit viel Herzblut gelebt. G. Stagat danke dem Team der Beratungsstelle: „Sie nehmen viel Last, machen Mut, hören zu durch Einzelgespräche, Hausbesuche, Vorträge, Gruppengespräche.“ Sie betonte in ihrem Grußwort: „Eine gute Sache ist wie ein Baum – sie braucht Wurzeln, Pflege und entwickelt sich Schritt für Schritt. Genau das ist hier gelungen.“

Danach wurde der Film „Ü100“ von Dagmar Wagner gezeigt. Der Dokumentarfilm porträtiert Menschen jenseits der 100, die ihr Alter mit Würde, Humor und Lebensklugheit gestalten. „Schauen Sie nie Fußball?“ fragt beispielsweise eine Dame im Film erstaunt den Reporter, während sie ein Spiel des FC Bayern verfolgt. Eine andere Dame spielt virtuos und fingerfertig ein Klavierstück nach dem anderen. Eine andere sinniert: „100jährig zu sein ist kein Verdienst, man wartet nur ab.“ Andere sagen: „Man muss auf manches verzichten, es zwickt, man hört nicht mehr gut, sieht nicht mehr gut.“ oder „Ich habe nie unerfüllbare Träume gehabt, also habe ich auch keine Enttäuschungen.“ Die anschließende Diskussion zeigte: Der Film regte zum Nachdenken an – und gab dem Thema Alter ein authentisches und lebensbejahendes Gesicht.

**Foto (Iris Lederer)** v.l.: Susanne Schulz, Angelika Schlierf Lindner, Elke Kaufmann, Anita Drefs  
(alle Diakonie NAH e.V.)